

verlagspostamt 4600
österreichische post ag / sponsoring post
022030262

infotainment: 07242-56375 oder fax 07242-51521 www.waschaecht.at w8@servus.at



april 2007

sa. 7. april ab 21.30 uhr// €5/6:

CLUB FORUM
rosswell 47, irina, fino, mckmm, pulse,
rod, mischgeschick, kon.txt

mi. 11. april 19.30 uhr

EXPERIMENT LITERATUR
DAS-ENDE-LESEN
ewald palmetshofer & mdm ferdinand
ak € 4/5

do. 12. april einlass 20.00 uhr

ZENI GEVA
support: TUMIDO, EATDEADGORE!
ak € 9/10/12 coprod. stadtwerkstatt linz

fr. 20. april 20.00 uhr im cafe strassmair

PRIMORDIAL SOUP
carl ludwig hübsch, frank gratkowski,
axel dörner, michael griener
ak € 8/9/10

di 24. april einlass 19.45 uhr

CLAUDIA QUINTET
drew gress, chris speed, matt moran,
ted reichman, john hollenbeck
ak € 10/12/14

trost & rat 1

auch wenn heuer nach dem frühling
gleich wieder winter zu folgen scheint,
ist hoffentlich bald sommer, und auch
dieses jahr wirds zur schönen und
warmen jahreszeit ein rad'n'roll
geben: den 16. juni also jetzt schon
dick und fett im kalender anstreichen
und genügend zeit dafür einplanen.
was man erwarten kann?: fatima spa
und die freedom fries, köter, radsport
speckbrote, most, zelteln..... garantiert
ein spass für die ganze familie!

trost & rat 2

für alle die dabei waren und jene dies
einfach nur so interessiert: fotos vom
schl8hofball/opernball sind jetzt end-
lich auch online zu betrachten und
zwar im menüpunkt gallery auf unser
homepage (www.waschaecht.at)

vorschau mai:

di. 01.05. panteon rococo
fr. 18.05. krautschädl cd release
mi. 23.05. experiment literatur
fr. 25.05. zu & the thing

AK:kultur
Oberösterreich



waschaecht wird gefördert von:
stadt wels jugend/kultur &
land o & bundeskanzleramt II/8



druckaecht

ZEITUNG DES KULTURVEREINS WASCHAECHT WELS
einzelpreis euronullkomma40. für die vielfalt.

heft 126

club forum
experiment literatur
zeni geva
primordial soup
claudia quintet
wawo in schweden



p.b.b. erscheinungsort wels, verlagspostamt 4600, nummer 126

alte schwedin!

ein festivalbericht aus vasteras, de wawo

alte schwedin! perspectives heisst ein festival, das vom 70-jährigen lennart nilsson produziert und dessen programm für 2007 von mats gustafsson erstellt wurde. also gut, auf nach vasteras, das man am ehesten wie „westeroas“ ausspricht. man fliegt am besten vorerst mal nach stockholm, das kann kein fehler nicht sein. wenn dann jemand, den du nicht kennst, in der ankunftshalle steht und ein schild mit deinem namen in der hand hält, dann erinnert das entweder an komische touristenreisen oder an schlechte filme. zugegeben peinlich, aber als teilnehmer einer panel-discussion zum thema "festival producers and responsibilities" steht mir dieses service scheinbar zu. übrigens, meine damen und herren, hätten sie gewusst, dass die offizielle währung in schweden nicht euro heisst? tja für blödmänner wie mich gibts zumindest weltweit bankomaten. (apropos blödmann, sorry schwedin, aber den unterschied zwischen moose, reindeer und elk hab ich noch immer nicht gecheckt; kollege hüttmayer,

nachdem das festival 2005 den untertitel "fight global stupidity" getragen hatte, hiess es diesmal "fight local stupidity"

bitte um aufklärung!) "culturen" heisst jedenfalls das kulturzentrum, in dem das zweitägige festival stattfindet. es befindet sich in der nähe des stadtzentrums von vasterås und kommt in gestalt eines riesigen industriegebäudes daher, das geschmackssicher für kulturelle zwecke umgebaut und umgewidmet wurde und reichlich platz bietet für diverse aktivitäten im haus. das programm der "perspektiven" betreffend bedeutete das: einen hauptsaal für ca. 250 leute, einen nebensaal für maximal 100, eine ausstellungsbox, und das verbleibende, riesige foyer.

nachdem das festival vor 2 jahren den untertitel „fight global stupidity“ getragen hatte, wählte mats gustafsson für heuer das konträre pendant: „fight local stupidity“, nun, man muss sich ja nicht unbedingt festlegen und sich nicht entscheiden zwischen den unendlichen weiten und der heimeligen, familiären atmosphäre. den lokalen dumtheiten muss man veranstalterseits allerdings ein kräftiges „support your local scene“ entgegen setzen, so viel zeit muss sein. apropos local scene: ein nettes wiedersehen ergab

sich in den culturen-hallen mit der sängerin/gitarristin victoria skoglund von „audrey“, die ende februar im schlöhof gastierten. the world, so small! die amerikanische pianistin marilyn crispell eröffnet den programmreigen und stellt uns ihr skandinavisches quintett vor, in dem sich der trompeter magnus broo und der viel beschäftigte schlagzeuger paal nilssen-love hervortun. freejazz in alter frische und zeitweises einfließen ruhiger, melodischer, komponierter abschnitte. joe lally ist hier! Joe wer bitte, fragen sie? Joe lally, seines zeichens bassist der oft erwähnten besten band der welt, fugazi. er kam als gast unserer freunde von der italienischen hardcore-jazz-dampf-kapelle „zu“. und welch eine überraschung sich da bühnenseits offenbart. nicht der bekannte, gewohnt nach vorne drängende brachiale sound steht auf dem speiseplan, sondern vorerst einmal ein sich herantasten an zarte songs, ich nehme

mal an aus lallys feder. massimo zus sound erinnert eher an spacige gitarren-

klänge, den basspart übernimmt lally auf seinem halbakustischen instrument. die banda nimmt sich herrlich zurück, aber nur um im letzten moment dann doch zu explodieren, als nämlich mats gustafsson anstelle von lally die bühne betritt. Spätestens jetzt beginnen die bühnenbretter zu vibrieren, mann oh frau: hardcore-intensität trifft auf free-explosion, so eine dichte an starken sounds bekommt man nur selten zu gehör.

und wenn wir schon dabei sind: the thing (gustafsson mit ingebigt haker-flaten und paal nilssen-love) spielen ihr energiegeladenes set in einer frische und intensität, die sich gewaschen hat und derart, als hätte heute, hier und jetzt ihre letzte stunde geschlagen. phantastische instrumentalisten treiben ihre musik nach vorne, feuern sich gegenseitig an und wagen sich in ihrer unermesslichen freiheit in sphären vor, die das zitieren von grossen songs der aktuellen rockmusik miteinbezieht. spätestens jetzt müssen wir über das publikum sprechen!! das ist nämlich erstaunlich jung, neugierig und offen.

freilich sieht man auch hier die weisen rauschebärte der ich-habe-alles-gesehen-gehört-und-geraucht generation, und der „das vierundsechzigste brötchen-konzert mit xxx war eindeutig besser als das dreiundvierzigste mit yyy“-liga. dass aber nach einem freejazzkonzert a la the thing zehn kids von den sesseln springen und vehement zugaben fordern, hab ich in dieser dimension noch nicht erlebt. schön das eher nicht meinen erwartungen entsprochen haben die solo-performances von yamatsuke eye und amy yoshida. warum man diese beiden auftritte an den schluss des programms setzte bleibt das geheimnis der festivalleitung. spät war es jedenfalls, selten aufregend, kurz erstaunlich und meistens ermüdend. der zweite festivaltag beginnt im städtischen kunstmuseum mit einer laptop-vj performance zweier junger schweden und einem der gewohnt spektakulären konzerte des britischen saxophonisten evan parker. stupende technik, hohe virtuosität und musikalität: für parker-performances selbstverständlichkeiten.

nächster programm-punkt: die bereits angesprochene podi-umsdiskussion mit einer teilnehmerInnenanzahl, die keinen zweifel daran lässt, dass es zu keiner grossen diskussion kommen wird können: 10 europäische festivalveranstalter wurden eingeladen, um über ihre verantwortlichkeiten zu diskutieren. nun, ein schöner anlass, kolleginnen und kollegen kennenzulernen, die aus lissabon, barcelona, ljubljana, brüssel, stockholm oder vancouver kommen, ist das allemal. geleitet wurde die diskussion von einem der grossen masterminds der internationalen jazzkritik, john corbett aus chicago. und besucht, man höre, man staune, von ca. 70 interessierten zuhörerInnen. der „innere flattermann“ war dementsprechend gross, das könnt ihr mir glauben.

am frühen abend ging der reigen durchwegs vielversprechender konzerte weiter. hier wurde eine dichte

an hochaktueller, spannender und kreativer musik geboten, die seinesgleichen sucht. zu beginn eine band namens „huntsville“. in erfahrung brachte ich, dass es die leute rund um die „spaghetti edition“ aus norwegen sind, die eine skandinavien-tournee für sich und the ex organisiert hatten und die in vasteras abgeschlossen wurde. sehr sehr feines konzert, erinnerte ein wenig an the necks, allerdings unter einsatz eines grösseren elektronischen instrumentariums. die entdeckung des festivals war zweifelsohne die junge, aus dem libanon stammende saxophonistin christine sehaoui. Da braute sich etwas zusammen: vor der tür zur „box2“ versammelten sich corbett, parker, gustafsson, um ja die besten plätze zu ergat-



tern. sehaoui bearbeitet ihr alt-saxophon vorerst einmal mundstückerlos, haucht dem instrument zartes leben ein, unterbricht kurz und greift völlig selbstverständlich hin und wieder zum glas wasser, atmet zirkular und schafft mit der zeit eine spannung, die den raum kon-

zentriert und verzaubert. zum schluss spielt sie in der manier eines franz hautzinger mit kleinen mengen von wasser im inneren des instrumentes, lässt es plätschern und klatschen. grosser applaus für eine musikerin, von der man in nächster zeit noch einiges hören wird, da bin ich mir sicher! jene 3 schwarz gekleideten herren, die einen kevin martin & the bug als niedlichen kinderzimmer-electronic-tanzmusikparty-act erscheinen lassen, heissen „skull defekts“ und featuren in dieser ausgabe den norwegischen noise-grossmeister lasse marhaug. angesichts dieser musik fehlen einem die worte, sagen kann man ohnehin nichts mehr, hören höchstens noch als schmerz empfunden. dieser lärm schnürt einem den atem und angesichts der lautstärke werden die klänge physisch spürbar. wer das aushält, findet vielleicht sogar noch spass daran.

noch mehr verrückte, noch mehr interessante musik gefällig? die „strountes“ sind ein trio mit mats gustafsson, diesmal eher mehr an diversen noise-elektronischen gerätschaften, maria eriksson singt und spielt gitarre (und tut selbiges normalerweise in der schwedischen popband „the concretes“) und anla courtis an e-gitarre und elektronischem gerümpel. durchgeknallte musik, mal schön und elegisch, beinahe folkig, mal exzentrisch-performativ, etwa wenn courtis als leinen-behangener geist über die bühne schwebt, um da und dort mal atonal anzuecken.



mr. wawo & mr. lally

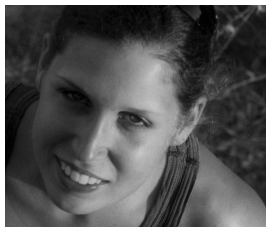
oder ingebriagt haker-flatens neues quintett: der bassist, der keine halben sachen macht, stellt erstmals seine band vor, die zur hälfte aus norwegischen kollegen und zur hälfte aus musikern seiner momentanen heimat besteht: dave rempis, saxophonist in vandermarks 5 und längst dabei, sich

vom grossmeister zu emanzipieren und der tortoise-gitarist jeff parker und der schlagzeuger frank rosaly, sowie der in unseren breiten weitgehend unbekannte geiger ola kvemberg, der vom aussehen her auch recht gut in den nächsten country-rockabilly-schuppen passen würde. grosse momente auch hier, starkes und freies powerplay von rosaly, haker-flaten und rempis, bis sich unisono die melodien von parker und kvemberg in das stück reindrängen und es zu einem furiosen finale bringen. zu perfekt?

und wem oblag es, geschätzte damen und herren, dieses alles in allem sehr erfolgreiche musikfestival seinem guten ende zuzuführen? es sei angeblich eine holländische ex-punk band gewesen, aber genaueres weiss keiner nicht!

sa. 7. april ab 21.30 uhr
CLUB FORUM
roswell 47, irina, fino, mckmm, pulse, rod, mischgeschick, kon.txt (visuals)

clubforum, we::love::beatz: wir unternehmen eine reise in neue und unbekannte beat-gefilde, von ghetto bass über baile funk und baltimore club hin zu garage, grime und dubstep. den anfang dieses abends bestreitet eine längst überfällige dj-kollabo...fino von der linzer morphed-crew trifft auf



mckmm. mit einem set von electro bis booty bass werden sie den dancefloor für den hauptact dieses abends ebnen.

"15 year old tunes meet the latest shizzle and his hyped up mixes make the girls go wild and shake their thangs on the dancefloor" roswell 47 hat seine dj sets ganz der ghetto music in all ihren variationen verschrieben. von miami bass, atlanta, detroit ghettotech, chicago juke music, rio baile funk, baltimore club bis zu den neuesten europäischen bass entwicklungen ist alles dabei.

weiter mit dj irina (doorbitch/femalepresence) aus wien. urban sound infiziert, treibende beats und phette bass lines sind ihr arbeitsfeld an den decks, uk garage, 4/4, speedgarage, 2-step, grime und dubstep ihre musikalische heimat, jüngst noch verfeinert durch nu skool breakz. pulse, rod & mischgeschick verfeinern den abendlichen beatclub! visuals: kon.txt visualbande.

mi. 11. april 19.30 uhr
experiment literatur/ klappe/ die zweite
DAS-ENDE LESEN
ewald palmetshofer & mdm ferdinand

einstellungssache drama:

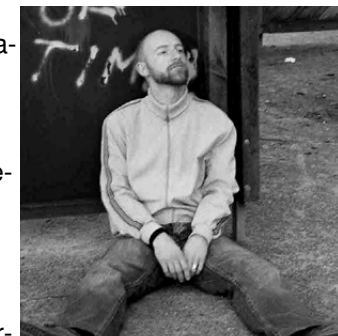
nachdem das übersetzungsthema der ersten veranstaltung bis in die verzweigungen des blunzngröstls nach szechuan-art voll aufgegangen ist, gilt der nächste versuch am 11. april ganz dem drama gegenwärtigen daseins. alle existentialisten sind hier auf den plan gerufen, obwohl die warnung ausgesprochen werden muß, dass es schwarze demonstrationskleidung nur noch im kostümverleih gibt.

der junge autor ewald palmetshofer (lebt und arbeitet in wien, stammt aus dem mühlviertel), fordert die theater-klavatur neu heraus. formal kappt der immer wieder verschleppte takt in manchen texten die logische vollendung der sätze, inhaltlich jedoch trifft das scheinbar halbfertige fragile lebensumstände punktgenau. selbst sagt der autor zu seinen arbeiten: „ich glaube, dass es in meinen stücken sehr stark um die frage der endlichkeit geht - nicht nur endlichkeit als begrenzteit der lebenszeit, sondern endlichkeit des tuns an sich, endlichkeit als scheitern an den erfordernissen einer gegenwart, als entzug einer zukunft. vielleicht bietet sich dann ja ein titel an wie zb. „das ende lesen“. „ende“ kann man auch durchstreichen im text, das würde das dann schon mal inhaltlich aufmachen und vielleicht auch einen guten diskussionseinstieg bieten. ist nur so eine idee von mir.“

wie weit der zweite akteur dieser performance, boris schuld, das angekündigte ende elektronisch heraus- oder durchstreicht, werden wir dann sehr hautnah erleben. in dieser ungewissen kombination stellt sich jedenfalls das experiment beispielhaft selbst auf die probe. ganz sicher enden wird das ganze aber in einem gut aufgelegten abend, an dem autor wie elektroniker wie publikum sich auch ohne viel zukunft möglichst unkompliziert und ohne großartige depressionen näher kommen.

im o-ton bin ich mir da mit dem autor ziemlich einig: „ich glaub, dass der text bischen zu lang ist. ich hab dran drumgebastelt und gekürzt. bitte nimm das nur als anregung von mir und nicht als zwingend oder so oder als klugscheißerei von mir.

hab das einfach nur mal ins dokument eingetragen, damit du übernehmen kannst, was dir gefällt und es für dich dann vielleicht schneller geht.“ mit schneller gehen ist auch euer kommen gemeint und derweil noch schönen frühling und vielleicht sehen wir uns ja am elften april, adelheid dahimène



do. 12. april, coprod. stadtwerkstatt linz einlass 20.30 uhr:

ZENI GEVA

support: TUMIDO, EATDEADGORE!

zeni geva (der name setzt sich aus dem japanischen wort zeni = geld und geva als abkürzung für das deutsche wort gewalt zusammen) sind ein urgestein des japanischen noiserock. 1987 von frontmann kk null und seinen mitlärnern misuru tabata und masataka fujikake ins leben gerufen beackern sie nun schon seit 20 jahren die ganze welt und säen die samen ihrer musik aus. als referenzen dienen hierbei touren mit den melvins und shellac (steve albini hat nebenbei 5 ihrer alben produziert und nennt sich größter fan), labels wie alternative tentacles (jello biafra) und neurot recordings (neurosis), festivalauftritte bei sonar und all tomorrows parties, zwei john peel sessions sowie tausendsassa kk nulls' zusammenarbeiten mit großen wie jim o'rourke, fred frith, jon rose und dem allgegenwärtigen john zorn. mit auf europatournee sind unsere ottensheimer freunde tumido alias gigi gratt und bernhard breuer, zu denen ich hoffentlich nicht mehr viel näheres erzählen muss und als extra noch eatdeadgore! als brachiale einmannshow.



JAZZ AU CAFE

fr. 20. april 20.00 uhr // cafe strassmair

PRIMORDIAL SOUP

carl ludwig hübsch, frank gratkowski, axel dörner, michael griener

"Die primordiale (Ur)Suppe, beschreibt den Zustand des Universums kurz nach dem Urknall, in dem alles später Entstandene zwar schon angelegt war, aber nur in seinen Komponenten umherwaberte." so lauten die einleitenden worte des tubisten carl ludwig hübsch zu seinem quartett. zusammen mit seinen mitmusikern versucht er nun ein solches musikalisches ursüppchen zu kochen, mit den hauptingredienzen tuba, saxophon, trompete und schlagwerk. zum kochen bringt diese mischung aus improvisation und komposition die pure energie der musik, aufpassen sollte man da nur, dass unser cafe strassmair-suppentopf nicht überläuft, denn angebrannte herdplatten stinken bekanntlich fürchterlich. daher nichts anbrennen lassen und vorbeischaun und musik löffeln!



di. 24. april einlass 19.45 uhr:

CLAUDIA QUINTET

drew gress (b), chris speed (sax, cl), matt moran (vib, pc), ted reichman (ac), john hollenbeck (dr)

das claudia quintet ist das vielleicht unverwechselbarste ensemble, das new york derzeit zu bieten hat. mit einer geradezu charismatischen gratwanderung zwischen jazz, minimal music und europäischer moderne zeigt die band um den begehrten schlagzeuger john hollenbeck (u.a. bob brookmeyer's new art orchestra oder the village vanguard orchestra) wie zeitgemäßer jazz klingen kann. vergleiche mit bands wie „tortoise“ oder „penguin cafe orchestra“ greifen zu kurz, denn das claudia quintet (benannt nach dem dienstältesten fan) ist in seiner intellektuell stimulierenden art unvergleichlich. allein die ungewöhnliche instrumentierung (neben saxophon auch vibraphon und akkordeon) mit einer hochkarätigen besetzung erlauben eine faszinierende klangmischung. was mit den harmonischen räumen und wolken des



klanghypnotikers morton feldman beginnt, kann einer nachdenklichen folk-melodie weichen. die vielfalt an subtilen rhythmischen mustern reicht vom minimalismus eines steve reich bis zum satt swingenden groove. mikrotonale ausflüge des saxophons treffen auf freitonale ausbrüche des akkordeons. aber alle streifzüge an die grenzen sind schrankenlos in eine breite musikalische palette integriert, die unwiderstehlich und verführerisch ist.

ULRICHSBERGER

KALEIDOPHON

27. - 29. 4. 2007

UNSK. MEMORIZE THE SKY. TOUCH THE EARTH CHAPTER II.

PETER EVANS. CHRIS BURN. MENGELBERG & HONSINGER.

THE FELL CLUTCH. PARLANDO. BROSPA II. COURANTS. EFZEG.

ICP-ORCHESTRA. BERNADETTE HUBER. RONALD ANZENBERGER.

JAZZATELIER ULRICHSBERG
HTTP://WWW.JAZZATELIER.AT

informative links zu dieser d8 ausgabe:

www.kknul.com

www.stwst.at

www.clhuebsch.de

www.johnhollenbeck.com

www.myspace.com/theclaudiaquintet

www.nyaperspektiv.se